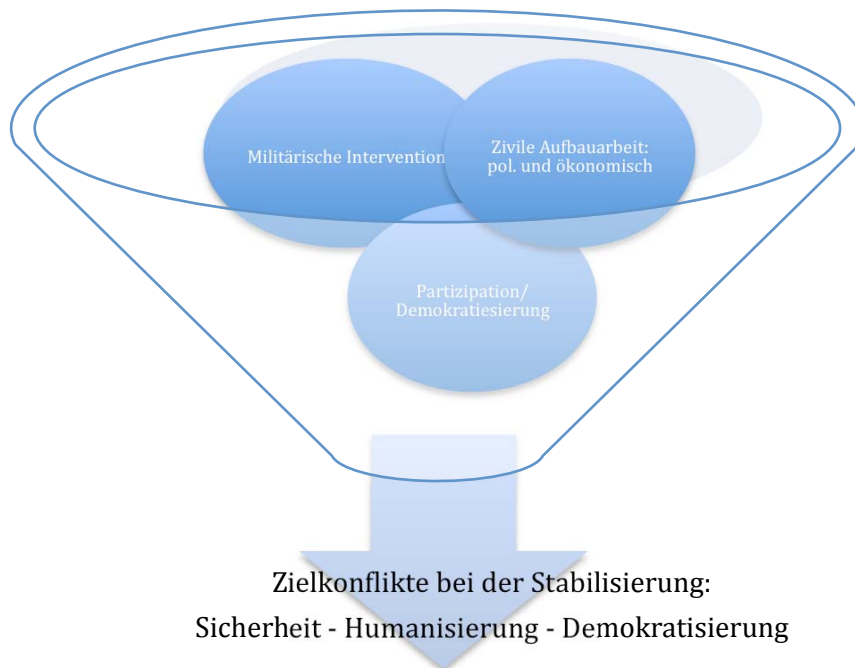


Unterrichtsvorschlag:

<i>Schritt/ Doppel- stunde</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Methode</i>	<i>Medien</i>
1/1	Die Debatte um den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr – in Deutschland und Afghanistan	UG: „Beschreiben Sie und stellen Sie Vermutungen über die Gründe an ..“	M 8, S. 28 M 11, S. 28 (auf Folien)
2/1	GG und BVerfG: Bundeswehr als Parlamentsarmee	LV	GG, M 3 S. 26
3/1	Die Bewertung des Afghanistaneinsatz der BW durch die Fraktionsanfrage der Grünen/Bündnis 90: Kennzeichen des Bonnprozesses (ISAF-Einsatz) und die Gefahren der Operation Enduring Freedom (OEF) nach Ansicht der Grünen	PA: „Arbeiten Sie heraus ...und überprüfen Sie die Beurteilungen der „Großen Anfrage“...“	M 5, S. 27, TB 1 (Tafelbild 1)
3/1	Beurteilungsdiskussion: Militärische Intervention und zivile Aufbauarbeit – wie Säulen einer Friedens- und Sicherheitspolitik?	UG	TB 1 ergänzen Eventuell: M 9 S. 28
1/2	Der Afghanistan-Einsatz in der deutschen Karikatur	UG	M 7, S. 27 M 1, S. 26
2/2	Die Lage in Afghanistan: - militärische - politisch-demokratische - ökonomische - kulturelle (z.B. Bildung) - internationale Situation	GA „Fertigen Sie eine Mindmap zu den aktuellen Problemen in Afghanistan an und diskutieren Sie die These (M 12), die Bundeswehr benötige einen Strategiewechsel“	M 12, M 13, S. 29, M 10, M11, S. 28 Tafelbild 2 Ev. dazu S. 24-25
3/2	Schülerpräsentationen und Diskussion über „Strategiewechsel“ <i>Weitere Impulse: Stadt-Land-Gegensatz und internationale Interessen (USA, EU, Russl., Iran u.a.)</i>	UG/Diskussion	Tafelbild 2 Folien zu Impulsen
4/2	Verteidigungspolitische Richtlinien in der Diskussion	UG	M 2, S. 26

Tafelbild 1

Große Anfrage der Fraktion „Die Grünen/Bündnis 90“ im Deutschen Bundestag (2007)	
Kennzeichen des „Bonn-Prozesses“ (ISAF-Mission - 2001-2005ff)	Probleme der Operation Enduring Freedom (OEF)
<ul style="list-style-type: none"> - militärische Präsenz durch ISAF (UNO-Mission) - Schaffung politischer Institutionen - Bildung einer Regierung - neue Verfassung - Wahlen - Einrichtung eines Parlaments - Beteiligung von Frauen an diesen Prozesses und im Bildungswesen - Ansätze einer Zivilgesellschaft (mit Partizipationsmöglichkeiten) - freie Presse - Polizeiaufbau - zahlreiche Aufbau- und Hilfsprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> - Gewichtung zwischen Bekämpfung von aufständischen Kräften und ziviler Aufbauarbeit werde bei einzelnen ISAF-Partnern unterschiedlich gesehen (d.h., vor allem USA legten die Priorität auf die militärische Terrorbekämpfung) - afghanische Seite werde zu wenig mit einbezogen - zivile Maßnahmen würden zu wenig gewichtet
<p>Beurteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - dadurch hohes Ansehen in der afghanischen Bevölkerung - nicht erhofftes Maß an Stabilität: es fehlen Transparenz und Effizienz - Macht der lokalen Machthaber (Warlords) hemmen Legitimität der Regierung) - dramatischer Anstieg der Gewalt - militärische Mittel reichen nicht zur Befriedung nicht aus, Stärkung ziviler Maßnahmen wichtig 	<p>Beurteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzentration auf Terrorbekämpfung übersehe die Legitimierung der Militäroperation - es drohe eine „Irakisierung“, d.h. verstärkte ethnische Gewaltdynamik und erhöhtes terrorpotenzial - deutscher Afghanistaneinsatz sei zu überprüfen



Tafelbild 2

